**Gemeinschaftskunde 05.11.2013**

Aufgabe 1 zum Arbeitsblatt

1. Ein Sozialstaat ist ein Staat, in dem die Bürger in einer Solidargemeinschaft zusammen leben. Die Kranken und Armen werden von den Reichen und Gesunden unterstützt.
2. Pflichten des Staates sind die Fürsorgepflicht, bedeutet, der Staat übernimmt einen sozialen Schutz seiner Bürger, um ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Außerdem strebt er eine Politik an, die die soziale Gerechtigkeit zum Ziel hat.

Zu den Pflichten gehören auch die gesetzlichen Sozialversicherungen, also Arbeitslosenversicherung, die Pflegeversicherung, die Rentenversicherung, die Krankenversicherung sowie die Unfallversicherung.

Aufgabe 2

Solidarität bedeutet, dass Menschen ungeachtet ihrer Glaubensrichtung, Herkunft, Aussehen oder Hautfarbe zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen. Konkret heißt das, dass die ärmeren Menschen von den reicheren Menschen finanziell unterstützt werden, sowie die Gesunden den Kranken helfen.

Eigenverantwortlichkeit bedeutet, dass man selbst als Solidaritätsgemeinschaftsmitglied nicht einfach daheim sitzen und nichts tun darf. Man ist verpflichtet, nicht untätig zu sein und andere für sich arbeiten zu lassen.

Sowohl die Solidarität als auch die Eigenverantwortlichkeit sind Grundelemente unseres Staates und unserer Gemeinschaft. Es ist essenziell wichtig, dass die Menschen ihr „Ding“ tun, also Arbeit suchen, Steuern zahlen, Versicherungsbeiträge zahlen. Wenn zu viele Menschen den Staat und die Solidargemeinschaft benötigen, um ihr Leben am Laufen halten zu können, dann bricht das ganze System zusammen.